

Erstmal wöchentlich einmal. Subskriptions-Verfahren: „Der Weltspiegel“, „Morgen-Spiegel“, „Wöchentliche Rundschau“, „Wirtschaftliche Rundschau“...



Interessante und Abwechslungsreiche in Groß-Berlin: Sommergärten SW 19, Serenarium...

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Loffows „Komödienspiel“ beim Hiltner.

Ar. 120 Ausgabe für Berlin

53. Jahrgang Dienstag, 11. März 1924

Der Zeuge Loffow.

Die Angelegenheiten im Münchener Hochverratsprozess haben bisher das Hauptgewicht nicht auf ihre Verteidigung gelegt. Sie haben vielmehr im wesentlichen Beschuldigungen gegen diejenigen Mitschuldigen erhoben...

Über diese klare Erkenntnis macht einer ziel- und hilflosen Verwirrung Platz, sobald der General seine eigenen politischen Ziele zu erörtern beginnt. Er nennt sich in seiner Zeugnisaussage eine rein militärische, ganz unpolitische Natur...

Aus Loffows Munde erfährt man etwas Näheres über die Differenzen zwischen der Richtung Hiltner-Ludendorff und Raht-Loffow. Von den Angelegenheiten wurde bisher immer behauptet, daß Loffow nur eine größere Sicherheit wünschte...

Wir glauben, in der Annahme nicht fehlzugehen, daß in dem Verfahren wegen des Vordrängens auf General v. Sedlitz, in dem die Unterordnung gegen Ludendorff und Grandt jetzt abgelehnt ist, wichtige Ergänzungen zu den Vorgängen in München sich werden finden lassen.

General v. Loffow fährt in seinen Darlegungen fort: Für den 20. Oktober hatte Hiltner vier große Vernehmungen angesetzt, die Genehmigung hierfür wurde ursprünglich erteilt...

Die gefrigen Verhandlungen.

General v. Loffow fährt in seinen Darlegungen fort: Für den 20. Oktober hatte Hiltner vier große Vernehmungen angesetzt, die Genehmigung hierfür wurde ursprünglich erteilt...

Ludendorffs „Loyalitätsverprechen“.

Zum Schluß gab Ludendorff mir eine Erklärung ab, die ich mir sofort notierte: „Wir wollen loyal gegeneinander sein und im allgemeinen Einvernehmen arbeiten.“

von Anfang bis zu Ende hielt, dann auch man herausfinden, daß die Ungarn-Regierung in Bayern rechtlos ablehne. Ich habe das nicht nur gegenüber Hiltner und Ludendorff, sondern auch gegenüber den vaterländischen Verbänden betont, daß der Name Ludendorff immer und ausnahmslos für eine Diktatur nicht tragbar sei...

Der demontierte „Marsch auf Berlin“.

General v. Loffow fortsetzt: Die Ausführungen in jener Sitzung wurden damals von der anderen Seite so aufgefaßt, wie gemeint worden. Gift nachher hat man es sich anders überlegt. Am Abend dieses Tages entschied man sich, den Marsch zu machen, weil man erkannt hatte, daß Raht, Loffow und Seizer nicht mitmachen...

Der Überfall im Bürgerbräu.

Die Vernehmung Loffows wurde an diesem Punkt zunächst unterbrochen. Nach Wiederanfang der Sitzung äußerte sich Loffow über die Vorgänge im Bürgerbräu. Er bezeichnet es zunächst als unrichtig, daß er, wie Ludendorff behauptet, schon am Morgen des 7. November bei seinem Besuch bei Ludendorff mit ihm über diese Vernehmung gesprochen habe...